



Phila-Post

Nr. 57 – März 2020
Vereinszeitung des BSV Kevelaer e.V.

Liebe Sammlerfreunde,

In der Februar-Ausgabe der Michel Rundschau ließen die Katalogmacher aus Germering die Katze aus dem Sack. Die Neuheitenflut auch in Europa macht eine weitere Unterteilung der Kataloge der Europa-Reihe erforderlich. Daher werden ab diesem Jahr nicht mehr 7 Europa-Kataloge à 76,- € (gesamt 532,- €), sondern 16 zum Preis von je 49,80 € (gesamt 796,80 €) erscheinen. Wer z.B. nur Liechtenstein, Österreich und die Schweiz sammelt, kommt künftig günstiger weg, während bei zahlreichen anderen Länderkombinationen in Zukunft zumeist erheblich höhere Kosten aufgebracht werden müssen. Zwei Beispiele: Der Sammler der Länder Russland und Polen braucht jetzt zwei, und der der Länder der Iberischen Halbinsel statt einen sogar drei der neuen Europa-Kataloge. Und für unseren Verein, der bisher, verteilt auf drei Jahre, regelmäßig alle Kataloge kaufte, würden die Kosten sogar um fast 50% steigen.

Die Neuaufteilung ist für jedermann einleuchtend und nachvollziehbar und den Katalogmachern nicht anzukreiden, sieht man einmal davon ab, dass Andorra-Sammler jetzt zwei Europa-Kataloge benötigen, eine für die Marken der französischen und einen für die der spanischen Post.

Wenn Michel aber in der Michel-Rundschau zwecks Rechtfertigung eine Rechnung präsentiert, wonach 79,9% der befragten Sammler von der neuen Aufteilung finanziell profitieren, ist das schlichtweg eine Milchmädchenrechnung und Schönfärberei. Denn die Erkenntnis basiert auf Schlussfolgerungen, die auf Grund der Fragestellungen bei der Umfrage unter Sammlern nicht anders zu erwarten waren. Der Leser sollte sich hier lieber an das geflügelte Wort halten: „Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“

Auf der JHV wurde vereinbart, gemeinsam mit den Mitgliedern, die regelmäßig die Tauschabende besuchen, zu erörtern, welche Europa-Kataloge zukünftig weiter angeschafft werden sollen. Über das Ergebnis dieser Überlegungen werden wir Sie spätestens in der nächsten Ausgabe der Phila-Post unterrichten.

Helmut Schraets



Vereinsnachrichten

www.briefmarken-kevelaer.de



Nach nur kurzer Mitgliedschaft in unserem Verein ist im Alter von 91 Jahren Sammlerfreund

Heinz Lazar

verstorben.

Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.



Wahrscheinlich lag es am Sturm Viktoria, dass die diesjährige JHV mit 14 Teilnehmern nur mäßig besucht war. Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung der beiden langjährigen Mitglieder **Michael Bergmann** (50 Jahre) und **Ludwig Reijnders** (40 Jahre) durch den 1. Vorsitzenden **Hans-Jürgen Bröker**: Beide erhielten Urkunde und Ehrennadel des Landesverbands sowie einen Einkaufsgutschein als Geschenk des Vereins.



Herzlichen Glückwunsch – Hartelijk gefeliciteerd – Congratulation

Seit der letzten Ausgabe der Phila-Post gab es wieder zwei besondere Geburtstage:

Theo Bergers 81 Jahre

Olaf Asmus 55 Jahre

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern alles Gute und vor allem Gesundheit. Unser heutiger Gruß gilt auch wieder unseren kranken Mitgliedern, denen wir von Herzen wünschen, dass sie bald wieder gesund werden.



Sammelsurium aus der Welt der Philatelie

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch 2019 die multilaterale Weihnachtsedition mit den postfrischen Weihnachtsmarken aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz.



In den Euroländern betrug der Verkaufspreis 16,95 €, in Liechtenstein und der Schweiz 19,80 CHF (umgerechnet etwa 18,- €). Eine Überraschung ergab sich beim Addieren der Nominalen und Zuschläge. Allein der Postpreis der 17 postfrischen Marken der fünf beteiligten Länder betrug schon ca. 20,- €. Das komplette Sortiment war somit ca. 3,- € oder 15% günstiger als die Einzelmarken.

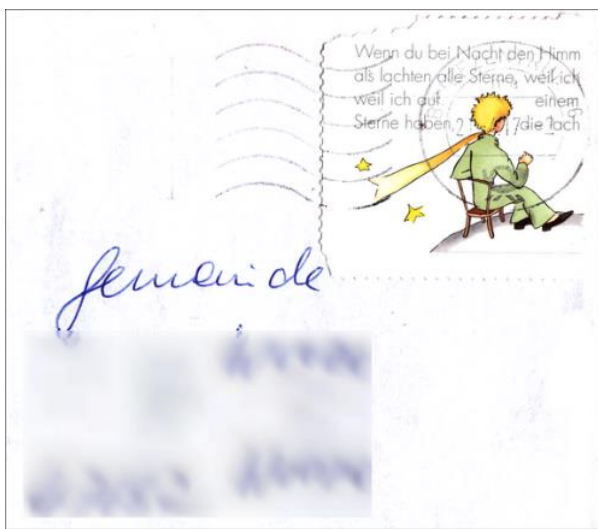
Eine Nachfrage bei der Deutschen Briefmarken Zeitung, ob der Grund für diesen vermeintlich zu niedrigen Verkaufspreis bekannt wäre, reichte der DBZ-Chefredakteur anonymisiert an die Deutsche Post AG weiter. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten: „Aufgrund eines Rechenfehlers wurde bei der Kalkulation ein falscher Preis berechnet. Wir bitten dies zu entschuldigen. Der korrekte Preis für die multilaterale Weihnachtsedition 2019 beträgt 20,90 €. Im Postshop ist dies schon geändert.“

Das Kuriose und Rätselhafte: Kalkulationsfehler sind Dauerbegleiter dieser Weihnachtsedition in den beteiligten Ländern. In den letzten fünf Jahren war die Markennominale in den Euro-Ländern immer höher als der Verkaufspreis, 2017 sogar über 20%, ohne dass jemand es bemerkt hat. Man mag es kaum glauben. Gut möglich, dass diese Weihnachtsedition auch im nächsten Jahr wieder die günstigste Beschaffungsmöglichkeit für die Weihnachtsmarken der fünf beteiligten Länder ist. Übrigens: Diesbezügliche Anfragen bei den anderen vier Postanstalten blieben unbeantwortet.

Herausgeber: Briefmarkensammler-Verein Kevelaer e.V.
Redaktion: Helmut Schraets, Eintrachtstraße 25, 47608 Geldern
Internet: www.briefmarken-kevelaer.de
Die Phila-Post erscheint am 1.3., 1.6., 1.9. und 1.12. eines Jahres.

Eine neue Dimension hat die Michel-Katalogisierung von Agenturausgaben erreicht. Der Screenshot aus dem Online-Katalog zeigt, wie die MiNrn. 1846-1945 von Dschibuti (insgesamt 20 Kleinbogen mit je vier Marken und 20 Blocks mit je einer Marke) katalogisiert wurden. Besonders aufschlussreich sind die Ausgabeanlässe („Verschiedene Themen“) und die Motivbeschreibungen der 100 Marken („Übliches Allerlei“).

MiNr. 1846 - 1945 Dschibuti	
2017, 19. Sept. Verschiedene Themen. Odr.; gez. K 13¼.	
Satz, Ausgabedatum: 19.9.2017	
Bildbeschreibungen:	
dpw-dyv) (übliches Allerlei)	
MiNr.	Details
1846 -1945	20 Kleinbogen und 20 Blocks /
Diese Ausgabe hat der Redaktion noch nicht vorgelegen.	



Man werfe einen Brief, der mit dem Bogenrand eines Zehnerbogens oder mit der Illustration aus einem selbstklebenden Markenheftchen (hier MiNr. 3104) „frankiert“ wurde, in einen Briefkasten. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass die Anlagen im Briefzentrum – weil es sich um fluoreszierendes Briefmarkenpapier handelt – und auch der Zusteller diese gezähnte Frankatur nicht als Fake erkennen und der Brief ohne Nachentgelt den Empfänger erreicht (*Vorlage durch SF Sven Janßen*).



Dieser Brief wurde, da er unzureichend freigemacht war, zum Nachfrankieren an den Absender zurückgegeben und mit dem zu diesem Zweck eingeführten gelben Label versehen (s. Phila-Post Nr. 55). Der auf dem Kuvert verbliebene gelbe Streifen mit Postemblem zeigt an, wie der Brief behandelt wurde und dass die bereits vorhandenen gestempelten Briefmarken gültig bleiben. (*Vorlage durch SF Otto Weber*).

Vielen Dank an die SFe Janßen und Weber, welche die beiden vorstehenden Belege zur Verfügung stellten.